

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 104.

Kronstadt, den 31. Dezember

1840.

Siebenbürgen.

Durch die höchsten Orts erfolgte Entschliessung ist der erste Inspectoratsadjunkt Karl Mieß zum Oberdreisiger bei dem Hermannstädter Hauptlegstatt-dreisigstamte, der Elisabethstädter Dreisiger Joseph Gaudi ebenfalls zum Oberdreisiger bei dem Kronstädter Hauptlegstattamte, der Hermannstädter Hauptlegstatt-dreisigstamtscontrollor Magardits zum Klausenburger Oberdreisiger. Ferner der bisherige Ojtozer Dreisiger Karl Bartha bei dem Kronstädter Hauptlegstattamte, der Bulkaner Dreisiger Martin Hoffinger beim Hermannstädter Hauptlegstatt-dreisigstamte, und endlich der Klausenburger Waarenrevisor Egidius Darnotzi bei demselben Legstatt-dreisigstamte zum Kontrollor ernannt worden; folglich durch deren Beförderung sind diese Stellen in Erledigung gekommen.

Walachei und Moldau.

** Bukarest, den 19. Dez. Das Fest des heiligen Nikolaus, welches in Russland alljährlich Milliarden zu dem lautesten Jubel belebt, ward gestern auch hier feierlichst begangen. Am Morgen war Gottesdienst, große Bistte beim russischen Generalconsul, Staatsrath Daschkov, welcher die Glückwünsche für seinen hohen Monarchen empfing, dann Aufwartung bei Hofe, großes Diner und Abends thé dansant daselbst, nebst brillanter Beleuchtung der Stadt, bezeichneten diesen Festtag.

Sicherer Kunde zufolge ist auf dem schwarzen Meere ein österreichisches Dampfschiff untergegangen und blos 9 Personen von der zahlreichen Mannschaft und Passagieren gelang es, das nackte Leben mit genauer Noth zu retten. —

Die vielen vagen Gerüchte, die über die hiesigen Verhältnisse in Umlauf gesetzt werden, sind höchst lächerlich. So erzählte man hier und da Sr. Durchlaucht Fürst Ghika habe von Sr. Hoh. dem Sultan Abdul Medschid eine Leibwache von 100 Türken nebst einigen Mohren zur Bedienung erhalten, welche als beständige Begleiter die Person des Fürsten Tag und Nacht zu beschützen hätten. Thatsache aber ist es,

daß Sr. Durchlaucht täglich ohne alle Begleitung ausfahren und von allen diesen exträrräumten Mährchen von Türken und Mohren nicht die geringste Spur vorhanden ist. Auf Anordnung der Regierung finden den nächstkommenden Carneval bei uns keine Maskenbälle Statt, dagegen werden zahlreiche Gesellschaftsbälle die junge tanzlustige Welt in Bewegung setzen. — Der Winter ist mit aller Strenge eingetreten. Reisende, welche über die Gebirge kamen, schildern die Passage, wegen dem sehr hohen Schnee, als äußerst mühevoll. — Die Früchte und Lebensmittel, welche bei uns gewöhnlich in sehr niederem Preise standen, sind theuer. Wein ist nicht so viel als im verfloßenen Jahr gerathen, aber er ist weit besser als der vorjährige.

§ Botofchan, 18. Dez. Ich bin nicht in die Lage gesetzt Ihnen politische Neuigkeiten mitzutheilen. Bei uns lebt Alles in Ruhe, Frieden und Eintracht. Der Gesundheitszustand ist höchst erfreulich. — Die Contumazperiode gegen die Bukowiner Gränze wurde, vermuthlich wegen der sich ergebenden Pestfällen jenseits der Donau, wieder auf 5 Tage gesetzt, was uns etwas ungewohnt vorkommt. Wir hoffen jedoch, daß es von nicht langer Dauer sein wird. Der Winter ist mit einer solchen Strenge eingetreten, daß nach einem stark gefallenen Schnee das Thermometer am 14. Dez. 20° R. unter Null zeigte. Mehre Tage zeigte es 16 und 14 heute aber um 6 Uhr früh nur 12°.

Serbien.

Δ Pancsova, 16. Dez. Unsere Nachbarn, die Serbier, sind endlich ruhig geworden und die Ordnung der Dinge scheint wieder hergestellt zu sein. Höchst wünschenswerth ist es, daß das Land von den ersttönen Unfällen sich durch eine lang dauernde Ruhe wieder erholen möge. Die Regierung befolgt ein weises System Ruhe und Eintracht zu erhalten; möge es ihr gelingen, alle Anarchie von ihrem Volke für immerwährende Zeiten entfernt zu halten. — Von den vertriebenen Ministern, welche sich unter den Schutz Russa Effendi's begeben haben und nach Constantinopel abgegangen sind, hört man gar nichts mehr. — Unsere heurige Ernte hat alle Erwartungen

übertroffen und an Allem ist großer Ueberfluß. — Der Winter ist schon seit dem 25. Nov. sehr streng. Die Donau ist zugefroren, wodurch die Lebhaftigkeit unserer Stadt abgenommen hat.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Nov. Im Laufe dieser Woche erschienen die Gesandten der Verbündeten und brachten Sr. Hoh. dem Sultan ihre Glückwünsche zu der Einnahme von St. Jean d'Acree dar. Sie empfahlen eine mildere Regierung in der Folge für Syrien. Der Sultan dankte für die edlen Bemühungen seiner Allürten, die ihm zur Wiederherstellung der Ordnung und des gesetzmäßigen Zustandes in seinen Ländern mit so großen Aufopferungen behütlich seien; drückte dann die Hoffnung aus, da er ein vorzügliches Augenmerk auf das unglückliche Syrien wenden werde, damit es eine gerechte und billige Verwaltung erhalte, es bald im blühenden Zustande zu sehen.

Der armenische schismatische Patriarch wurde auf Verlangen der Nation seines Amtes entsetzt, und seine Stelle dem ehemaligen Patriarchen, dessen Platz er vor 18 Monaten eingenommen hatte, übergeben. Er soll sehr starrköpfig und ein Feind aller Neuerungen gewesen sein. Der neue Patriarch dagegen ist ein Mann, der sich durch seine Toleranz und Aufklärung auszeichnet und bei der ganzen Nation geliebt ist.

Zekeria Pascha, der durch seine schnellen Operationen am Euphrat Anerkennung gefunden, ist an Iszet Mehemed Pascha's Stelle zum Statthalter von Acree und Generalissimus über die syrische Armee ernannt worden. Letzterer wurde Statthalter von Adrianopel.

Syrien und Aegypten.

Wie wir in unserer letzten Zeitung berichteten, daß das gedrohte Auslaufen der Flotte von Mehemed Ali nur eine Komödie sei, finden wir in der Allg. Ztg. in einem Schreiben aus Alexandria vom 17. Nov. bestätigt. »Seit drei Tagen, heißt es darin, hat man begonnen das Pulver und die Lebensmittel auszuladen, die Schiffe abzutackeln und mit den Marinekanoniren die Küstenbatterien und die miserablen Marmont'schen Forts, die man hier Festungen nennt, zu besetzen; so daß von den Marinesoldaten nur circa 25,000 Mann übrig bleiben, aus denen man acht Infanterieregimenter bilden will. — Man spielt den Arbeitern lustige Walzer auf und hofft ihnen dadurch Muth zu machen. Mehemed Ali hat den Generalstab der Nationalgarde zu sich rufen lassen um den Geist der Nationalgarden zu erforschen. Die Offiziere konnten natürlich nichts anders sagen, als daß sie sich schlagen würden. Die Gemeinen dagegen reden ganz anders. Sie sind das Soldatenspiel satt und sehnen sich nach Jedem, der sie von dem drückenden Joch be-

freit. Nach El Sit ist ein Regiment Infanterie detaschirt, dem Orte, wo die Engländer 1807 den Damm des Nilcanals durchstachen und den Bewohner von Alexandria das Trinkwasser verdarben. Auch hat man Truppen an die Dämme von Abukir und Rosette geschickt; Auf diese Weise werden die Kräfte der Truppen versplittert. Es ist ein allgemein bekanntes Prinzip, daß derjenige, der alles vertheidigen will, gar nichts vertheidigt. Der Pascha hat den Truppen Muth eingeredet.

Alexandria, 26. Nov. Unsere Verhältnisse haben sich gewaltig geändert. Alles Kriegsgeschrei hat geendet und der Friede wird wieder einziehen. Am 21. gegen Abend wurde die Escadre des Commodore Rapiere signalisirt, deren Ankunft nichts Gutes zu weißagen schien, daher das Publikum in große Angst gerieth. Tags darauf lief ein Packetboot mit Parlamentärflagge in den Hafen ein. Ein Linien Schiffscapitän stieg ans Land und verfügte sich in Begleitung der Agenten von England und Toscana nach dem Palast, wo er dem Pascha ein Schreiben des Commodore Rapiere überreichte, welcher einen gütlichen Vergleich unter folgenden Bedingungen vorschlug: Die Verbündeten verlangen 1) die Auslieferung der syrischen Häuptlinge, welche Mehemed Ali während der letzten Insurrection nach Aegypten führen ließ, und für die ihm einige der in Beirut und Saint Jean d'Acree gefangen genommenen ägyptischen Offiziere übergeben werden sollen; 2) die Rückberufung der ägyptischen Armee, welche Syrien besetzt hält; 3) die Auslieferung der türkischen Flotte. Wenn der Pascha diese Bedingungen schnell und ehrlich vollziehen würde, wollten die verbündeten Mächte die Verpflichtung übernehmen, ihm die Erblichkeit Aegyptens zu verbürgen. Das Schreiben Rapiere's war in sehr gemäßigttem Ton gehalten. Der Pascha ward indeß erinnert, daß Saint Jean d'Acree nur drei Stunden lang widerstanden habe, und daß Alexandrien sich schwerlich länger halten könnte. Eine Antwort innerhalb 24 Stunden wurde verlangt. Mehemed Ali erwiederte ausweichend: er könnte die Bedingungen nicht augenblicklich erfüllen, da die syrischen Häuptlinge sich im Sennar befänden, und erst in Zeit von sechs Monaten nach Alexandrien zurückgeführt werden könnten. Auf die zweite Forderung antwortete er, seine Absicht sei keineswegs Syrien zu behalten, vielmehr schicke er täglich Syrier in ihr Land zurück; von einer Zurückberufung der Armee Ibrahim's aber sagte er kein Wort. Die dritte Forderung betreffend erklärte Mehemed Ali, er sei bereit, die türkische Flotte zurückzugeben, wenn ein Abgesandter der Pforte sie reclamiren und die vier Mächte ihm die Erblichkeit Aegyptens verbürgen haben würden. Allgemein sagt man, Graf Walewski habe dem Pascha diese Antwort eingeblasen. Inzwischen wurden die Rüstungen

1838
58

und Vertheidigungsmaßregeln mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. — Am 22. kam das französische Packetboot »Chamäleon« nach einer zehntägigen Ueberfahrt von Toulon an und brachte dem Hrn. Cochelet Depeschen des neuen Ministeriums, die ihn beauftragten, in den Pascha zu dringen, daß er die neuen Vorschläge der Verbündeten Mächte annehme. Am 24. Nachmittags ließ Napier den Pascha benachrichtigen, daß er eine Unterredung mit ihm wünsche. Die Antwort lautete: Mehemed Ali habe wegen des großen Festtages für heute keine Zeit, werde aber am folgenden Tage den Commodore gern empfangen. Napier, ein Mann, der nicht viel Geduld besitzt, wollte gleichwohl noch am 24. in den Hafen einlaufen, aber die vorgerückte Stunde erlaubte ihm nicht die Passage zu überschreiten. Er stieg erst am 25. Morgens ans Land und hatte eine lange Unterredung mit dem Pascha, welche mit einem Vergleich endigte. Mehemed Ali erklärte sich bereit, die an ihn gestellten Forderungen zu erfüllen, wogegen Napier ihm im Namen der vier Mächte den erblichen Besitz Aegyptens zusicherte. — Graf Walewski ist in Malta angekommen und wird dort Quarantäne halten.

Die Garnisonen von Saïffa, aus 300, und die von Jaffa, aus 1000 Aegyptiern bestehend, haben, als sie den Fall von Acre erfuhren, diese Plätze verlassen, und sich über Palästina nach Aegyptien durchzuschlagen versucht, wurden aber von den Metualis und Naplustern, die sich zu Gunsten des Sultans erhoben hatten, angegriffen und größtentheils in Stücke zerhanen. Die Uebrigbleibenden haben sich als Kriegsgefangene nach Acre geflüchtet.

(Moniteur.) »Mehemed Ali hat sich entschlossen, die Erbllichkeit von Aegypten allein anzunehmen, die türkische Flotte heraus zu geben und Syrien zu räumen.« — Wihin ist der Abschluß des Friedens erfolgt. In Betreff der Truppen Ibrahim's in Syrien ist beschlossen worden, sie sollten nach Alexandria auf ägyptischen Schiffen gebracht werden, die durch englische und österreichische Kriegsschiffe geleitet würden, oder sollten die Schiffe der Allirten zu ihrem Transporte dienen.

Spanien.

Der National enthält die Note welche der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an Hrn. Guizot gerichtet haben soll. Der Hauptinhalt bezieht sich auf den vorgebliebenen Plan des französischen Hofes, Marie Christine wieder ans Ruder der spanischen Regierung zu bringen; über das erschienene Manifest, das nur Verwirrungen und einen neuen Bürgerkrieg im Lande hervorrufen wolle; daß die Regierung Ihrer kathol. Maj. durchaus nichts gegen den Aufenthalt der Ex-Regentin in Paris habe, und daß sie nur eine abgesetzte unwiederbringliche verlorne

Macht repräsentire. Die Note besagt ferner: die Nation, die eine an den Krieg gewohnte Armee von 200,000 Mann Veteranen und eine halbe Million Bürger als Nationalgarde auf den Beinen habe, werde ihre Rechte zu wahren wissen und ihre Regierung gegen jede geheime und öffentliche Intriguen, die an der Grenze geduldet oder aufgemuntert werde, protestiren; sie wolle durchaus nicht, daß den Spaniern, die im Auslande eine vorübergehende Freistätte suchen, die Gastfreundschaft verweigert werde; wünschte auch die zwischen verbündeten Höfen gebührenden Rücksichten und alle Verhältnisse, welche das Völkerrecht geboten aufrecht zu halten und jedes unredliche und feindselige Betragen zu beseitigen; die Nation wolle lieber in einem ehrenvollen Kampfe unterliegen, als sich vor schmachvollen Bedingungen beugen.

Madrid, 1. Decemb. Die Regentschaft hat durch Decret vom 30. Nov. für alle politischen Verbrechen und Vergehen, die seit dem 19. Juli 1837 begangen wurden, Amnestie bewilligt. Die carlistischen Flüchtlinge, vorerst noch mit Ausnahme der Civil- und Militärschefs, der Offiziere und der Geistlichen sind unter der Bedingung der Eidesleistung ermächtigt, nach Spanien über Junqueres und Confrance zurückzukehren.

Großbritannien.

London, 3. Dez. Den von früher bekannten Junge fand man am 2. Dez. in der Nacht unter dem Sofa in einem an das Schlafgemach der Königin anstoßenden Zimmer. Er wurde sogleich festgenommen und der Polizei übergeben. Der Bursche ist 17 Jahre alt und der Sohn eines armen Schneiders in Westminster. Sein Vater sagte, als man ihn das erste mal, wo er als Raubfangkehrer einstieg, verhörte, er sei nicht wohl bei Troste. — In dem jetzigen Verhör soll Jones, so heißt der ungebetene königliche Gast, geantwortet haben: Ich wünschte zu wissen, wie Ihre Maj. im Palast lebe. Ich wollte die Gewohnheiten der Hofleute kennen lernen, und dachte mir, eine Beschreibung derselben würde sich gut in einem Buche ausnehmen. Befragt, ob er darüber schon mit einem Buchhändler Rücksprache genommen, versetzte er: »nein, aber ich meine dennoch, eine Beschreibung des Palastes, der Einrichtung der Zimmer und besonders des Ankleidezimmers der Königin müßte sehr interessant sein.« — Die toristische Aße sagt: »Die Nation kann den Palastfreunden Ihrer Maj. für die sorgsame Bewachung ihrer Gebieterin nicht genug danken. Ein schmutziger Bagabund von einem Schneidersohn kann ungestört seinen Weg finden bis in das königliche Sanctissimum; aber, Gott! welcher Lärm würde unter den »Freundinnen meiner Kindheit« entstehen, wenn ein Lory sich in der Nähe des Palastes zeigte!«

(Eine Beziehung auf den gescheiterten letzten Versuch ein Torycabinet zu bilden.)

Als Belohnung seiner Waffenthaten in Syrien ist der Comodore Napier zum Commandeur des Bathordens ernannt worden.

In dem am 8. Dez. im Buckinghampalast abgehaltenen geheimen Conseil ist beschlossen worden, das Parlament auf den 26. Januar 1841 zusammen zu berufen.

Frankreich.

Bei Eröffnung der Deputirtenkammersitzung am 3. Dez. wurde der von der Commission umgeänderte Adressenparagraph über den Orient vorgelegt. Er lautet wie folgt: »Frankreich ist über die Ereignisse im Orient in lebhafteste Bewegung gerathen. Er sah sich genöthigt, Rüstungen vorzunehmen, welche aufrecht erhalten werden sollen. Zu ihrer Bestreitung sind außerordentliche Credite eröffnet worden, deren Verwendung wir untersuchen werden. Frankreich wird im Zustand eines bewaffneten Friedens und durchdrungen von dem Gefühl seiner Stärke für die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts wachen und keine Verletzung desselben dulden. Dieß ist Frankreich dem Rang schuldig, den es unter den Nationen einnimmt. Die Ruhe der Welt ist nicht minder dabei theilhaftig, als seine eigene Sicherheit. Wenn die Vertheidigung seiner Rechte oder seines Einflusses es erfordert, sprechen Sie Sire, auf Ihren Ruf werden die Franzosen sich erheben. Das ganze Land wird ohne Zögern alle Opfer bringen. Die Unterstützung der Deputation ist Ihnen gewiß.«

In der Sitzung vom 4. Dez. wurde nach eintägigen Debatten um eine Aenderung des Paragraphen über den Orient in etwas kriegerischem Sinne vorstehender Paragraph mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf schlug Hr. Pascalis ein Amendement des Paragraphen über Spanien vor, welches, trotz der Opposition des Hrn. Guizot, der den Paragraphen der Commission unverändert wünschte, angenommen wurde. Dieses Amendement lautet wie folgt: »Wir haben Spaniens Pacification mit all unsern Wünschen aufgenommen. Wir schenken der Befestigung seiner constitutionellen Regierung unsre Theilnahme und hoffen, es werde ein so muthvoll im Namen der Freiheit begonnenes Werk zu Ende zu führen wissen.« Der Zweck dieses Amendements war, die Worte der Commission: »mit lebhaftem Bedauern würden wir ein so muthvoll unternommenes Werk durch die Anarchie gefährdet sehen,« zu unterdrücken, um damit nicht die Empfindlichkeit der Spanier zu reizen. Die ganze Linke, ein großer Theil des linken Centrums und einzelne Mitglieder auch von andern Bänken der Kammer erhoben sich für das Amendement des Hrn. Pascalis, und bildeten dadurch eine

schwache Majorität. Die Kammer nahm hierauf alle Paragraphen der Adresse bis zum 10ten, darunter auch die Stelle über Polen, ohne weitere Discussion an.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 5. Dezember war die scandalreichste unter allen denen, derer man sich erinnert. — Hr. Piscatory forderte Hrn. Dupin auf zu erklären, was die Commission mit der Stelle: »wachen Sie, Sire, auf daß Ihr Thron stets umgeben sei von aufgeklärten und getreuen Rathsleuten« gemeint habe. Hr. Dupin antwortete, die Commission habe damit bloß das Princip der parlamentarischen Regierung, welches eine Garantie der Unverletzlichkeit der Krone sei, proclamiren wollen; nie sei dieses Princip weniger befolgt worden, als während der letzten sieben Monate. Wenn die Absicht der Commission gewesen wäre, eine Anklage gegen die Minister des 1. März zu richten, so würde sie dieß direct, nicht durch zweideutige Worte gethan haben.

In derselben Sitzung schlug Hr. Piscatory eine unbedeutende Aenderung der beiden letzten Paragraphen der Adresse vor, welche aber verworfen wurden, dagegen die von der Commission selbst beantragte neue Abfassung derselben, worin die Phrase »Sire vertrauen Sie auf Ihren Stern« ersetzt war durch die Worte: »Sire, vertrauen Sie auf das Glück Frankreichs« angenommen. Die ganze Adresse ward hierauf mit 247 gegen 161 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 86 Stimmen, angenommen. (Wir werden auf diese Sitzung zurück kommen.)

Am 7. Dez. Abends halb 9 Uhr ward die große Deputation der Deputirtenkammer zur Ueberreichung der Adressenadresse auf die Thronrede von Sr. Maj. empfangen. Hr. Sauzet, Präsident der Kammer, verlas dieselbe. Der König antwortete: »Herren Deputirte! Ich war verlangend, Sie um mich versammelt zu sehen. Je mehr ich die Leidenschaften gähren sah, um so mehr empfand ich das Bedürfnis, durch die Zusammenwirkung der Kammern unterstützt zu werden, und in ihrem Beistande das Mittel zu finden, dem Ernst der Umstände die Spitze zu bieten. Das vollkommene Zusammenstimmen der großen Staatsgewalten wird der Welt beweisen, daß, wenn Frankreich, für Europa und für sich selbst, die Wohlthaten des Friedens gehörig schätzt, es auch entschlossen ist, zur Aufrechthaltung seiner Würde und seines Ranges unter den Nationen, des glorreichen Erbes unseres Vaterlandes, das ich ihm zu bewahren wissen werde. Durch die Adresse, die Sie mir überbrachten, haben Sie auf würdige Weise meiner Erwartung, und ich darf wohl sagen, der Erwartung Frankreichs entsprochen. Dafür möge Ihnen Dank werden! Mein Herz ist von den Wünschen, die Sie hegen, und von den Gesinnungen, die Sie mir für meine Kinder und für mich ausdrücken, tief ergriffen.« Die Deputation erwiderte diese Antwort mit dem Rufe: Es lebe der König!